

JUNI 2017 **INFOBLATT**

FORUM	<b>EINLADUNG ZUM SOMMERANLASS – «MONEY»</b>	2
	EINBLICKE <b>MONEY, MONEY, MONEY</b>	3
HINTERGRÜNDE	<b>DIE KSB UND DAS GEHEIMNIS DES LEBENS</b>	4
	HINTERGRÜNDE <b>WUSSTEN SIE, DASS ...</b>	5
	EINBLICKE <b>LERNEN AM PROJEKT IN DER 6. KLASSE</b>	6
	EINBLICKE <b>EIN TAG MIT GROSSEN EMOTIONEN</b>	8
EINBLICKE	<b>FRIEDEN IST KEINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT</b>	9
	ACENDA <b>JUNI – JULI 2017</b>	10

EINLADUNG  
**SOMMERANLASS – «MONEY»**  
MITTWOCH, 5. JULI 2017, 19 UHR  
AULA KSB

# EINLADUNG ZUM SOMMERANLASS – «MONEY» FORUM

Liebe Eltern, liebe Freunde der KSB

«Als ich klein war, glaubte ich, Geld sei das Wichtigste im Leben.  
Heute, da ich alt bin, weiss ich: Es stimmt.»

Oscar Wilde (1854–1900)

Dieses einleitende Zitat von Oscar Wilde, dem irischen Schriftsteller, der im Jahre 1900 schon als 46-Jähriger verarmt starb, ist nur eine von unzähligen Weisheiten zum Thema Geld. Ob Wilde Recht hat, muss letztlich jeder für sich selber entscheiden – für Wilde traf es bestimmt zu. Aussagen wie «Geld ist Macht», «Geld regiert die Welt», «Geld macht nicht glücklich, aber es beruhigt» oder «Beim Geld hört die Gemütlichkeit auf» begegnet man im täglichen Leben immer wieder und sie bestätigen Wildes Erfahrung offensichtlich.

Liest der interessierte Bürger die tägliche Zeitung, so erkennt er schnell, dass der Zwilingsbruder des Geldes der momentane Spareifer ist. Die Bildung kann zurzeit ein Lied davon singen. Die monetäre Ressource war und ist ein zentrales Element in unserem Alltag. Es ist somit eine Notwendigkeit, dass sich auch die schulische Bildung mit Fragen rund um das Geld auseinandersetzt.

Dies haben die Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs Wirtschaft und Recht zusammen mit ihrem Lehrer Roland Scheuber in diesem Schuljahr besonders intensiv gemacht. Gerne möchten sie verschiedene Aspekte dieser Thematik am Sommeranlass der ganzen Schulgemeinschaft präsentieren. Zusammen mit vielen Schülerinnen und Schülern aus dem Instrumentalunterricht haben sie ein abwechslungsreiches Programm für diesen Abend gestaltet. Lassen Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, von den vielen bekannten und unbekanntem Liedern und den Ideen des EF Wirtschaft und Recht zum Thema «Money» überraschen.

Zum Schulschlussabend am Mittwoch, 5. Juli 2017 sind Sie, geschätzte Eltern, ganz herzlich eingeladen. Geniessen Sie mit uns und der gesamten Schulgemeinschaft einen gemütlichen Abend an der KSB.

Auch für das leibliche Wohl wird bestens gesorgt sein. Die dritten Klassen führen eine Festwirtschaft mit leckeren Speisen und Getränken, welche den kleinen und grossen Hunger und Durst stillen werden. Mit dem Erlös verdienen sich die Schülerinnen und Schüler einen finanziellen Beitrag an ihre nächstjährige Projektwoche.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

GUIDO NAUER, PROREKTOR

## EINBLICKE **MONEY, MONEY, MONEY**

Mit Geld kann man (fast) alles kaufen: Zellen-Upgrade im Knast: 82 Dollar pro Nacht. Im kalifornischen Santa Ana erhalten Strafgefangene, die kein Gewaltverbrechen begangen haben, gegen Bezahlung bessere Haftbedingungen – etwa eine saubere, ruhige Zelle abseits der weniger zahlungskräftigen Gefangenen (Michael J. Sandel, Was man für Geld nicht kaufen kann).

Geld ist immer wieder Thema in unserem Leben. Manchmal denken wir nicht weiter darüber nach und bezahlen die Kleinigkeit am Kiosk. Geld kann uns aber auch Sorgen bereiten. Dann nämlich, wenn wir zu wenig davon haben. Oder auch – so hört man – wenn man zu viel davon hat.

Geld nimmt in unserer Gesellschaft verschiedene wichtige Funktionen wahr: Offensichtlich ist die Zahlungsmittelfunktion. Zum Glück müssen wir nicht erst einen Bäcker finden, der für sein Brot unsere angebotenen sieben Eier entgegennimmt. Geld erleichtert den Austausch von Gütern also sehr.

Geld muss aber nicht sogleich ausgegeben werden, es kann gespart werden. Somit nimmt Geld eine Wertaufbewahrungsfunktion wahr. «Spare in der Zeit, so hast du in der Not» lautet ein altes Sprichwort, das gewissen Wirtschaftszweigen jedoch zuwider läuft.

Als dritte Funktion ist die Wertmessfunktion zu nennen. Aufgrund des angeschriebenen Preises kann der Wert verschiedener Güter einfach miteinander verglichen werden. So hat ein Top-Smartphone den gleichen Wert wie 25 Gramm Gold oder 685 Liter Milch.

Wie der Wert von Gütern verändert sich auch das Geld selbst. Seit kurzem ist die zweite Note der neunten Banknotenserie im Umlauf. Was das wieder kostet! Alleine für die Produktion der Noten rechnet man im Schnitt mit dreissig Rappen pro Note. Weiter kostet die ganze Logistik viel Geld: die Noten müssen verpackt und verschickt werden, die Bankomaten gefüllt und beschädigte Noten wieder eingesammelt und (kontrolliert!) verbrannt werden. Noch viel teurer wird die Bargeldebewirtschaftung, wenn man miteinbezieht, dass die Banken entsprechende Infrastruktur erstellen und unterhalten müssen, um am Schalter Bargeld auszubezahlen bzw. entgegenzunehmen. Von den Personalkosten ganz zu schweigen! Es ist deshalb kein Zufall, dass gewisse Banken beginnen, diesen Service einzustellen.

Und sowieso: In Zeiten von Twint und Bitcoin brauchen nur Geldwäscher und andere Ganoven Bargeld. Höchste Zeit also, es abzuschaffen. Die Digitalisierung der Arbeitswelt, ja gar der Gesellschaft ist in aller Munde. Gerade beim Geld ist dieser Schritt einfach möglich und deshalb rasch umzusetzen. Oder?

Wie auch immer – Geld bestimmt auch den Status einer Person. «Syt der öpper oder nämet der Lohn?» von Madam de Meuron bringt das zum Ausdruck. Dass wir in einer «rich man's world» leben, hat auch ABBA erkannt. Ein gewisser Trost mag sein, dass wir alle im letzten Hemd keine Taschen haben, wie Hans Albers sang. Und der Schacher Seppli erkannte: «S'isch mengä hyt ä richä Maa, doch morn ischs läider so, är stirbt und miäss sis liäbi Gäld ja alls hiä unne la.» ROLAND SCHEUBER

# DIE KSB UND DAS GEHEIMNIS DES LEBENS HINTERGRÜNDE

## DER NEUE REKTOR, MARCO STÖSSEL, STELLT SICH VOR

Seit 1. Mai 2017 leite ich die Kantonsschule Beromünster als Rektor. Die persönliche, familiäre Atmosphäre, das kreative Lehrpersonenteam sowie das bewusste Fördern von Schülerinnen und Schülern sind Gründe, weshalb ich mich in die Kanti Beromünster «verliebt» habe. Gerne stelle ich mich in den folgenden Zeilen kurz vor.

Laut Erzählungen war es ein herrlicher Frühlingstag, als ich Ende April 1975 in Luzern zur Welt kam. Nach meinen ersten sechs Lebensjahren in der Stadt zogen wir aufs Land, genauer nach Oberkirch. Nach der Primarschule wechselte ich an die Kanti Sursee und absolvierte die Matura Typus E, heute Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht.

Schon in der Jugend faszinierte mich die Natur – ich nenne es das Geheimnis des Lebens. So studierte ich an der Universität Bern Geografie, Geologie und Biologie, um diesem Geheimnis nachzuspüren. Meteorologie und Klimatologie waren im Hauptstudium meine Schwerpunkte. Die Begeisterung fürs Wetter geht ebenfalls in meine Jugendzeit zurück – als ich zum Unmut meiner Mutter bei Gewitter ins Freie wollte, während alle anderen sich ins Trockene flüchteten. Beim Wetterdienst Meteotest in Bern erlernte ich das Handwerk der Wettervorhersagen in der Praxis. Nach drei Jahren wechselte ich zur Redaktion Meteo des Schweizer Fernsehens. Während meiner Zeit als Wetterfrosch lernte ich nicht nur, vor einem Millionenpublikum in Livesendungen zu bestehen, sondern auch zu akzeptieren, dass chaotische Systeme nicht immer in den Griff zu kriegen sind.

Nach acht Jahren in der Wetterbranche kehrte ich an die Uni Bern zurück, wo ich mich der Klimaforschung widmete. Bald fehlte mir aber das Publikum, dem ich fachspezifische Inhalte vermitteln durfte. So begann ich 2009 an der Kantonsschule Muesegg Geografie, später auch Biologie zu unterrichten. Daneben war ich in den letzten sieben Jahren dort als Prorektor tätig.

In meiner Freizeit bereise ich gerne fremde Länder und Kontinente. In anderen Kulturen und Lebensweisen sehe ich, wie das Leben auch funktioniert. Meine Reisen lehren mich Wertschätzung dem gegenüber, was ich zu Hause alles habe, Offenheit gegenüber Neuem sowie Demut gegenüber dem Leben und der Natur.

Seit dem 1. Mai 2017 setze ich meine berufliche Reise nun an der Kanti Beromünster fort. Ich bin an einer innovativen und persönlichen Schule angekommen, einem Ort der Begegnungen, der Gefühle, des Lernens – an einem Ort des Lebens. Ich freue mich auf neue Begegnungen, sie werden mich dem Geheimnis des Lebens mit Sicherheit wieder ein Stück näherbringen. **MARCO STÖSSEL**



Marco Stössel auf Erkundungsreise in der Arktis (Spitzbergen)

## HINTERGRÜNDE **WUSSTEN SIE, DASS ...**

Ein Stapel Teller – sie nehmen den Raum ein, balancieren übereinander, nebeneinander, in Unachtsamkeit gestapelt. Wie hoch türmen sie sich? Es ist gleichsam zu hören, das Geklapper des Porzellans.

Die übergrossen weissen Teller rahmen den Menschen ein, sie schauen auf ihn herab, der im Vergleich zu ihnen klein erscheint und der hier hungrig ansteht und auf sein Essen wartet. Sein Blick gleitet den Tellerrändern entlang, taucht ein in ein Fest des Lichts, der Farben und der Formen. Das Auge wird davon nicht satt und sucht nach neuen Reflexen, Licht- und Materials Spuren und verliert sich in neuen Räumen, die sich ihm auftun. Es ist als ob sich darin die Gerüche in der Luft materialisieren würden.

Das Warten nimmt ein Ende. Auf der anderen Seite des Raumes stehen die täglich neu zugerichteten Speisen jenseits dieser bunt vibrierenden Wirklichkeit der Stapel weisser Teller bereit.

Wussten Sie, dass die Wandmalerei in der Mensa das Werk der Künstlerin Lea Achermann, unserer langjährigen Lehrerin für Technisches Gestalten, ist?

Wir danken ihr für das inspirierende und die Sinne anregende Werk, welches unsere neue Mensa bereichert. FLAVIA STEIGER KRAUSHAAR



Kunst am Bau in der Mensa von Lea Achermann  
Fotos: Urs Wyss



Raumansicht mit Wandmalerei

### **UND ÜBRIGENS, WUSSTEN SIE, DASS ...**

- ... in der Mensa seit der Eröffnung am 9. Januar 2017 insgesamt 8941 Hauptmahlzeiten und 240 Sandwiches verkauft wurden?
- ... das absolute Lieblingsmenu der Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen der KSB aus Poulet Cordon Bleu/Schnitzel mit Pommes besteht, dicht gefolgt von Pasta?
- ... Fisch, vor allem wenn er nicht gebacken oder paniert ist, absolut nicht zu den Lieblingsmenüs gehört?
- ... die KSB-Kundschaft Süsses nicht besonders mag, trotz verschiedenen Versuchen des Küchenchefs?

URSANNE BEER

# LERNEN AM PROJEKT IN DER 6. KLASSE EINBLICKE

Auf den folgenden beiden Seiten werden Ihnen die Lehrpersonen den LaP-Unterricht (Lernen am Projekt) der 6. Klasse aus verschiedenen Blickwinkeln vorstellen. Zu Beginn erfahren Sie etwas über die Auswirkungen der Sparmassnahmen und dann über die diversen Möglichkeiten, die die Maturandinnen und Maturanden heute im Unterricht noch haben.

## SPAREN! ZUM BEISPIEL LAP

Die einschneidenden Luzerner Sparpakete der letzten Jahre haben an den Kantonschulen zu Qualitätseinbussen in der Ausbildung unserer Jugendlichen geführt. Am Beispiel von Lernen am Projekt LaP möchte ich dies aufzeigen.

1998 ging im Kanton Luzern die grosse Gymnasialreform über die Bühne: die Maturitätstypen wurden durch die Schwerpunkts- und Ergänzungsfächer ersetzt und gleichzeitig die Dauer des Gymnasiums von 7 auf 6 Jahre verkürzt (sparen schon damals ...!). Die KSB führte das Unterrichtsgefäss «Lernen am Projekt» ein, um Raum zu schaffen für fächerübergreifendes, projektartiges Lernen.

Im LaP-Grundkurs der 3. und 4. Klasse werden in sechs Modulen Arbeitstechniken und Methoden vermittelt, die zum selbstständigen Durchführen eines Projekts befähigen sollen. Darauf baute das LaP Kunst in der 5. Klasse auf. In einem ersten LaP-Projekt wurden dabei Arbeitsweisen für die bevorstehende Maturaarbeit trainiert. Im Maturajahr konnten in einem naturwissenschaftlichen Projekt die Erfahrungen aus der Maturaarbeit nochmals umgesetzt werden.

2005 wurde im Zuge eines Sparpaketes das LaP Naturwissenschaften von 1.5 auf 1 Jahreslektion reduziert. Im Rahmen des Sparprojektes «Leistungen und Strukturen I» wurden 2015 die beiden LaP-Kurse Kunst und NW in der 6. Klasse vereint und gleichzeitig halbiert. Die Zwangsferienwoche von 2016 führte nochmals zu einer Reduktion.

Zunehmender Spardruck zwang die Schulleitung 2013 zudem zu Lohnreduktionen bei den LaP-Lektionen.

Fazit: Das vertiefte Training der Arbeitsmethoden für die Maturaarbeit an einer grösseren Arbeit findet nicht mehr statt. Die Erfahrungen der Lernenden mit projektartigen Arbeiten sind an der KSB in den letzten Jahren kleiner geworden. Dies fördert die Studierfähigkeit unserer Lernenden sicher nicht.

Gespart und verkürzt wurde in den vergangenen Jahren aber auch im Fachunterricht. Wenn Ausbildungssteile fehlen, ist dies aber immer mehr Qualitätsebene. Gute Bildung hat ihren Preis! Wenn wir es nicht schaffen, werden wir es nicht schaffen.

ANDREAS BARTLOME

## LAP KUNST : POPSONG SELBST GEMACHT

Nach der Verschiebung von der fünften in die sechste Klasse musste aus dem vorherigen LaP Kunst ein völlig neues Projekt entwickelt werden, da der Zusammenhang mit dem Grundlagenfach und die Aufträge bezüglich Maturaarbeit nicht mehr gegeben waren. Wir haben uns für ein Thema aus der modernen Unterhaltungsmusik entschieden: Wie funktioniert ein Popsong? Gibt es ein Rezept für einen Hit? Sind es die harmonischen Popformeln, möglichst einfache Melodik oder ein simpler Text? Die Schülerinnen und Schüler versuchten danach, die gewonnenen Erkenntnisse in einen eigenen Song zu übertragen. Sie schrieben alle eigene Texte, suchten passende Melodien und Begleitstimmen. Am Schluss wartete dann noch die nicht zu unterschätzende Arbeit des Aufnehmens und Abmischens am Computer. Die Teilnehmer schätzten es, über einen längeren Zeitraum an dem eigenen Stück dranbleiben zu können, auch wenn nicht jede Doppelstunde gleich kreativ und ergiebig war. Die Resultate – sei es ein deutscher Rap oder ein englischer Lovesong – liessen sich jedenfalls hören!

WALTER VON AH

## KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM: DER STIFT

Bei wichtigen Bauvorhaben ist es oftmals so, dass ein Betrag für die Kunst in der Höhe von 0,5–1 Prozent der Bausumme zur Verfügung gestellt wird. Was setzen die Künstler mit diesen Summen um? Was sind Auftragsbedingungen? Finden wir Kunst im öffentlichen Raum in Beromünster? Diese Fragen waren der Ausgangspunkt zum Projekt.



Caroline Egli: Der Stift

Nach der Erarbeitung der Grundlagen und einem Rundgang in der Stadt Luzern hatten die Schülerinnen und Schüler den Auftrag, an einem von ihnen ausgewählten Standort in Beromünster ein Kunstwerk zu erstellen, das aussagekräftig Bezug nimmt auf den Standort. Es wurden ein Konzept, eine Umsetzung des Kunstwerks am jeweiligen Standort im Modell erstellt und ein Beschrieb des Projekts mit inhaltlichen und formalen Angaben, um das Ganze an einem fiktiven Wettbewerb einreichen zu können. Hierzu ein Auszug aus der Werkbeschreibung der Schülerin Caroline Egli.

«Treffen wir uns beim Stift», hört man oft Leute in Beromünster sagen. Jedoch handelt es sich hierbei nicht um einen eigentlichen Stift, sondern viel mehr um die Stiftskirche in Beromünster. Mein Werk «der Stift», soll den neuen Namen hinterfragen und darstellen. Durch die goldene Spitze des Stiftes werden Elemente des momentanen Werks weitergezogen (goldene Skulptur).

Die eigentliche Form meines Werks steht zur goldenen Spitze in einem modernen Kontrast.»

In dieser Modellarbeit vollzogen die Schülerinnen und Schüler alle Phasen einer Kunstarbeit im öffentlichen Raum.

REGULA BITTER

## LAP NATURWISSENSCHAFTEN

Die naturwissenschaftlich interessierten Schülerinnen und Schüler besuchten dieses Schuljahr einen der Kurse «Kosmetik» (Chemie), «Sportbiologie – Sportmedizin» (Biologie) oder «Eine eigene Fun-Anwendung» (Physik).

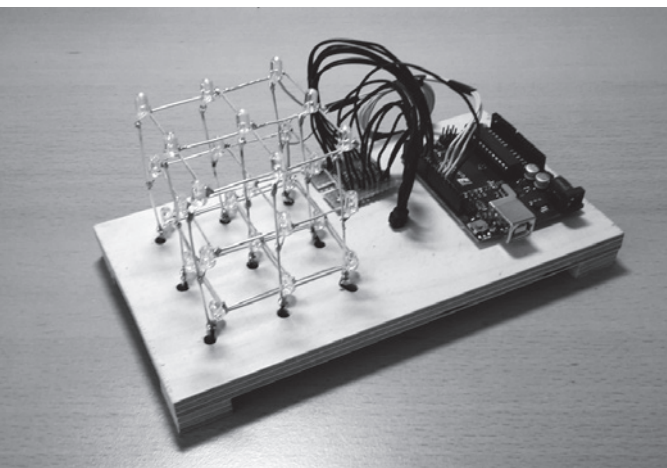
Ziel des Kurses im LaP Physik war, aufbauend auf einem Arduino-Bord, ein eigenes mehr oder weniger sinnvolles Produkt herzustellen. Arduino-Boards sind eine kostengünstige, programmierbare Plattform, deren Kernstück ein Mikrokontroller mit verschiedenen Ein- und Ausgängen bildet. Damit können zum Beispiel LEDs oder Motoren angesteuert und Sensoren zur Messung verschiedenster Größen verwendet werden.

Die Abbildung zeigt eines der verschiedenen gelungenen Produkte. 27 weisse LEDs sind in einer Würfelstruktur angeordnet. Jede einzelne LED kann separat angesteuert werden. Dies ermöglichte die Erzeugung diverser Muster, welche zu einer spassigen Choreografie verbunden wurden.

Die Abbildung zeigt eines der verschiedenen gelungenen Produkte. 27 weisse LEDs sind in einer Würfelstruktur angeordnet. Jede einzelne LED kann separat angesteuert werden. Dies ermöglichte die Erzeugung diverser Muster, welche zu einer spassigen Choreografie verbunden wurden.

Im Rahmen solcher Entwicklungstätigkeiten trainierten die Lernenden ihre Problemlösefähigkeiten und erwarben oder vertieften ihre Kenntnisse aus den Bereichen Programmieren und Digitaltechnik.

DAVID EICHENBERGER



LaP Naturwissenschaften: Die 27 LEDs können über einen Mikrokontroller einzeln angesteuert werden.

# EIN TAG MIT GROSSEN EMOTIONEN EINBLICKE

**DIE KANTONSSCHULE BEROMÜNSTER AM SCHOOL DANCE AWARD IM KKL LUZERN**

Wir schreiben den 25. März 2017. Über 900 Kinder und Jugendliche in 58 Teams finden sich im KKL Luzern ein, um am vierten School Dance Award teilzunehmen. Darunter auch 4 Teams der Kantonsschule Beromünster (KSB): KSB goes America (I. Klasse), Invisible Creatures (3. Klasse), Workaholics (Freifach Tanz Untergymnasium) und Dance Company KSB (Freifach Tanz Obergymnasium). Sie alle freuen sich riesig auf den grossen Moment, ihre Tanzshow auf der Bühne zum Besten zu geben.

Hinter der Bühne laufen die letzten Vorbereitungen für den grossen Auftritt, denn alles soll an diesem speziellen Tag perfekt sein. Die Gruppe wird Backstage so richtig durch die Räume des KKLs geschleust. Und sobald das Kostüm sitzt, das Makeup kontrolliert wurde und die Choreografie nochmals geprobt werden konnte, geht der Weg direkt zur Bühne. Die Nervosität und Vorfreude steigt. Lange muss man es jedoch nicht aushalten. Zwei Minuten später stehen die Schülerinnen und Schüler auf der Bühne – und geben ihr Bestes. Ein grosser Moment. Danach wird die Gruppe weitergeschleust – zu einem professionellen Fotoshooting.

Die Spannung steigt, als die Rangverkündigung folgt. Die besten 3 Teams einer jeder-Kategorie dürfen sich auf der Bühne ehren lassen – alle anderen Teams erhalten den vierten Rang; denn der Spirit des School Dance Awards lautet «One Team – One Show».

Und als die Moderatorin ruft: «Of em dritte Rang us Möischer: Invisible Creatures» war die Freude unbeschreiblich. Denn 16 Teams haben in der Kategorie «Schulklassen 8./9. Klassen» um einen der begehrten Podestplätze gekämpft. Und sei dies nicht genug, durften die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Beromünster in der Kategorie «Freiwilliger Schulsport Sek II» einen weiteren Pokal entgegennehmen; sie erreichten den hervorragenden 2. Rang.

An dieser Stelle ein ganz grosses Dankeschön für den tollen Einsatz aller Tänzerinnen und Tänzer. Denn nur mit viel Einsatz ist so ein Erfolg möglich.

HEIDI RUCKSTUHL



Team «Dance Company KSB», Freifach Tanz Obergymnasium der KSB. 2. Rang



Team «Invisible Creatures», 3. Klasse der KSB. 3. Rang



# EINBLICKE **FRIEDEN IST KEINE SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT**

**VON KOLUMBIEN NACH BEROMÜNSTER: BEGEGNUNG MIT EHEMALIGEN KINDERSOLDATEN**

Unter dem Titel «Zurück ins Leben» sprachen die zwei kolumbianische Ex-Kindersoldaten Catalina und Manuel über ihre Geschichte und den langen Weg zurück in ein geordnetes Leben. Die öffentlichen Vorträge wurden von der Don Bosco Jugendhilfe Weltweit unter Beteiligung der Kantonsschule Beromünster am 15. Februar 2017 durchgeführt.

Der Hauptsitz der Don Bosco Jugendhilfe Weltweit (JuWe) befindet sich in unmittelbarer Nachbarschaft der Kantonsschule Beromünster. Die JuWe ist Teil des Netzwerks der Salesianer, einem der drei grössten Männerorden der römisch-katholischen Kirche, gegründet von Giovanni Bosco. Mit den Salesianern verbindet die Kantonsschule Beromünster eine lange gemeinsame Geschichte (Studienheim Don Bosco, Mittagstisch der Erstklässler), und diesmal ein spannender und konkreter Einblick in die Arbeit einer Non-Profit-Organisation, die Projekte in Entwicklungsländern unterstützt, zum Beispiel in Kolumbien, zum Beispiel in der Ciudad Don Bosco Medellin.

Catalina und Manuel sind die Protagonisten im Kurzfilm «Alto el Fuego» (Feuerpause) des Dokumentarfilmers Raul de la Fuente (online unter: [www.jugendhilfe.donbosco/medien/filme](http://www.jugendhilfe.donbosco/medien/filme)). Sie waren Kindersoldaten bei der FARC, den «Fuerzas Armadas Revolucionarias de Columbia», jener FARC, mit der die derzeitige Regierung Kolumbiens (unter Schweizer Vermittlung) ein Friedensabkommen ausgehandelt hat, nach 52 Jahren Krieg, nach 220 000 Toten, 45 000 Verschollenen und rund sechs Millionen Vertriebenen. In den Reihen der FARC fanden sich immer auch mehrere Tausend Kinder, die zum Kämpfen gezwungen wurden. Im riesigen abstrakten Prozess der kolumbianischen Vergangenheitsbewältigung trafen die Schülerinnen und Schüler der KSB am 15. Februar auf zwei ganz konkrete kolumbianische, sehr gewinnende Jugendliche und ihre ganz persönliche Vergangenheitsbewältigung. Catalina und Manuel konnten ihre verwundeten Seelen (der Begriff «Trauma» ist das griechische Wort für «Wunde») in der Ciudad Don Bosco etwas heilen. Wie dies gelang, berichteten James Areiza, der Leiter der Schutz- und Integrationsprogramme für ehemalige Kindersoldaten, und Pater Rafael, der Direktor der Ciudad Don Bosco. Viele ehemalige Kindersoldaten würden in den Einrichtungen der Salesianer zum ersten Mal in ihrem Leben erfahren, was es heisst, geliebt, geachtet und angenommen zu werden. Die Wiedereingliederung ist ganzheitlich aufgebaut, und umfasst medizinische und psychologische Betreuung, Schul- und Berufsbildung, Tanz, Musik, Theater, Spiel, Spass und Persönlichkeitsentwicklung.

Besonders bemerkenswert am Modell der Salesianer in Medellin ist der Einbau bereits «stabiler» Jugendlicher, um Schwächere zu stärken, was bei Catalina und Manuel gut gelang: Beide holten die Schule nach und absolvierten dann eine Ausbildung. Manuel wurde Mechaniker, Catalina ist gerade dabei, Krankenschwester zu werden. Catalina und Manuel erzählten von ihren Ängsten und Träumen, und stellten sich den Fragen der Schülerinnen und Schüler aus den Ergänzungsfächern und der dritten Klasse. Dass sich Zeitzeugen und Schüler überhaupt verstehen konnten, dafür sorgte Nina Astfalck von der JuWe, welche simultan vom Spanischen ins Deutsche und umgekehrt übersetzte. Einer der Schwerpunkte waren die Details der Vergangenheitsbewältigung, ob man Kindersoldaten finanziell entschädigen könne oder solle, ob die ehemaligen Vorgesetzten vor Gericht gestellt werden müssten, wie wichtig Gerechtigkeit den beiden ist. Für Catalina und Manuel ist das persönliche Fussfassen weitaus wichtiger als die grosse Politik.

Und doch, ganz am Schluss – nach den Dankesworten von Markus Burri, dem Geschäftsleiter der JuWe, und Matthias Kreher, Geschichtslehrer an der KSB – erhob sich Catalina spontan und richtete einen eindringlichen Appell an die Schüler: Frieden sei keine Selbstverständlichkeit, auch sie hätten ihren Teil dazu beizutragen, auch in ihrem Umfeld, jeden Tag aufs Neue. Das war eindrücklich. Diese Botschaft kam an. Hier sprach eine junge Frau, die wusste, wovon sie sprach. **MATTHIAS KREHER**

# JUNI – JULI 2017 AGENDA

<b>JUNI</b>	Mittwoch	<b>21. Juni</b>	11.30 Uhr	Maturitätskonferenz
	Donnerstag	<b>22. Juni</b>	19.00 Uhr	Maturafeier
	Montag	<b>26. Juni</b>	07.30 Uhr	Sporttag (Verschiebedatum: Montag, 3. Juli)
	Mittwoch	<b>28. Juni</b>	17.00 Uhr	Maturaarbeit: späteste Abgabe Zwischenbericht an Schüler/in und Schulleitung
	Freitag	<b>30. Juni</b>	19.00 Uhr	«Best of ...!» Konzert der Musikmaturandinnen und -maturanden, Marianischer Saal Luzern
<b>JULI</b>	Samstag	<b>1. Juli</b>	08.00 Uhr	Nachprüfungstermin 2
	Montag	<b>3. Juli</b>	17.00 Uhr	Informationsanlass für Eltern und Schüler/innen der neuen 1. Klassen
	Dienstag	<b>4. Juli</b>	07.30 Uhr	Spielturnier der Luzerner Kantonsschulen für ausgewählte Schüler/innen
	Mittwoch	<b>5. Juli</b>	19.00 Uhr	Sommeranlass
	Donnerstag	<b>6. Juli</b>	11.55 Uhr	Unterrichtschluss; am Nachmittag Personalausflug
	Freitag	<b>7. Juli</b>		Notenkonferenzen; anschliessend Schluss des Schuljahres 2016/2017
	Samstag	<b>8. Juli</b>		Sommerferien bis Sonntag, 20. August 2017
<b>AUGUST</b>	Montag	<b>21. August</b>	07.45 Uhr	Beginn des Schuljahres 2017/2018

## KULTURKALENDER

Die KSB ist auch kulturell in der Region vernetzt. Sie finden den Kulturkalender, inklusive KSB-Forum, auf unserer Webseite [www.ksberomuenster.lu.ch](http://www.ksberomuenster.lu.ch)

Freitag	<b>30. Juni</b>	19.00 Uhr	<b>Konzert : BEST OF ... 2017</b> Abschlusskonzert der besten Musikmaturandinnen und Musikmaturanden der kantonalen Gymnasien Marianischer Saal Luzern
Mittwoch	<b>5. Juli</b>	19.00 Uhr	<b>Sommeranlass: «Money»</b> <b>«Schaffen wir endlich das Bargeld ab!»</b> Ergänzungsfach Wirtschaft und Recht, Roland Scheuber Kantonsschule Beromünster, Aula